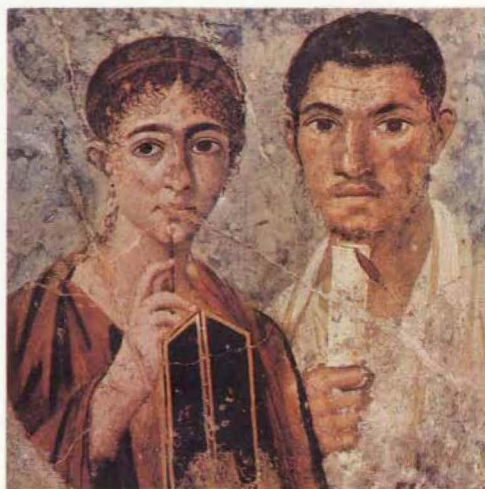


Liebe Eva, lieber David!



Briefe

Luise Schottroff an Adam
Uta Ranke-Heinemann an Eva
Raul Niemann an die Schlange im Paradies
Arnim Juhre an Kain
Hans Conrad Zander an Methusalem
Geert Zebothsen an Noah
Schalom Ben-Chorin an Abraham
Edna Brocke an Juda
Hubertus Mynarek an Moses
Maria Kassel an Mirjam
Pnina Navè Levinson an eine gefangene Israelitin
Ulrike Tillich an die Hure Rahab
Weddig Fricke an Ruth und Boas
Karlheinz Deschner an David
Hartmut Badenhop an Nathan
Barbara Just-Dahlmann an Uria
Eleonore von Rotenhan an Zurückgebliebene
Karl-Josef Kuschel an Hiob
Siegfried von Kortzfleisch an die Frau Hiobs
Bärbel von Wartenberg-Potter an Jona
Klaus Katzenberger an Jahwe

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Liebe Eva, lieber David! : Briefe / von Hartmut Badenhop ... Hrsg. von Raul Niemann. – Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus Mohn 1989

ISBN 3-579-02160-5

NE: Badenhop, Hartmut [Mitverf.]; Niemann, Raul [Hrsg.]

ISBN 3-579-02160-5

© Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1989

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Dieter Rehder, Aachen, unter Verwendung eines römischen Frescos aus Pompeji (»Poemisches Doppelportrait des Paquius Proculus oder Terentius Nero mit seiner Frau«), 79 v. Chr. (Nationalmuseum Neapel). Foto: © Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin.

Gesamtherstellung: Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

Inhalt

VORWORT 7

LUISE SCHOTTROFF

An Adam 9

UTA RANKE-HEINEMANN

An Eva 12

RAUL NIEMANN

An die Schlange im Paradies 19

ARNIM JUHRE

An Kain 24

HANS CONRAD ZANDER

An Methusalem 30

GEERT ZEBOTHSEN

An Noah 35

SCHALOM BEN-CHORIN

An Abraham 39

EDNA BROCKE

An Juda 44

HUBERTUS MYNAREK

An Moses 48

MARIA KASSEL

An Mirjam 55

PNINA NAVÈ LEVINSON
An die Verschleppte in Syrien 61

ULRIKE TILlich
An die Hure Rahab 66

WEDDIG FRICKE
An Ruth und Boas 73

KARLHEINZ DESCHNER
An König David 80

HARTMUT BADENHOP
An den Propheten Nathan 87

BARBARA JUST-DAHLMANN
An den Feldherrn Uria 94

ELEONORE VON ROTENHAN
An eine nicht mit ins Exil nach Babylon gegangene Familie in
Jerusalem 100

KARL-JOSEF KUSCHEL
An Hiob 103

SIEGFRIED VON KORTZFLEISCH
An die Frau Hiobs 115

BÄRBEL VON WARTENBERG-POTTER
An Jona, den Propheten im Walfischbauch 122

KLAUS KATZENBERGER
An Jahwe 129

DIE AUTOREN 135

An Adam

Lieber Adam,

Paulus hat gesagt, durch Dich sei die Sünde in die Welt gekommen. Aber die Christenmänner haben über Jahrhunderte hinweg behauptet, Eva habe schuld an allem. Ich wollte Dich also fragen, wie dieser Trick funktioniert hat. Es muß etwas mit der Männerkumpanei zu tun haben. Schon mit dem 1. Timotheusbrief des Neuen Testaments haben Deine Kumpel die Verleumdung der Eva in die Welt gesetzt: »Die Frau soll schweigend lernen in aller Unterordnung. Zu lehren erlaube ich einer Frau nicht, auch nicht, über einen Mann zu bestimmen. Sie soll sich still verhalten. Denn Adam wurde zuerst erschaffen, dann erst Eva. Und nicht Adam wurde verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung. Sie soll durch Kindergebären gerettet werden ... « (Kapitel 2, 11–15). Später haben Christenmänner es noch deutlicher gesagt: Eva habe mit der Schlange geschlafen und dadurch sei die ganze Welt ins Elend geraten.

Versteh mich bitte nicht falsch; ich will nicht behaupten, Du allein hättest schuld am Elend der Menschheit. Ich meine, beide Geschlechter sind in die Strukturen der Sünde verstrickt, wenn auch beide auf unterschiedliche Weise. Paulus wollte mit seiner Rede über die Sünde Adams von der Sünde der ganzen Menschheit reden, er tat es nur so pauschal, wie wir das heute nicht mehr können. Wir müssen konkreter werden und die unterschiedliche Art der Mittäterschaft der Frauen und Männer, der Ohnmächtigen und Mächtigen, der Armen und Reichen erkennen. Aber das will ich jetzt nicht weiter ausführen.

Denn meine Frage ist: Wie kam es zu Deiner Entschuldigung zu Lasten der Frauen? »Nicht Adam wurde verführt ...«. Du kannst Dir nicht vorstellen, lieber Adam, wie Eva und mit ihr alle Frauen offen und subtil auch heute noch diskriminiert

werden. »Mann« betrachtet uns als primär sexuelle Wesen; entweder sind wir nett und süß und den Männern dienlich oder »alte Drachen«, die den Männern unangenehm sind. Wie kam es zur Verleumdung der Eva? Ich habe mir eine Hypothese dazu überlegt, weiß aber nicht, ob sie stimmt. Meine Hypothese geht von der Beobachtung aus, daß Evas besondere Schuld im ersten Jahrhundert n. Chr. auf einmal populär wurde. In der Schöpfungsgeschichte des Alten Testaments gibt es diese frauenfeindliche Behauptung noch nicht. Einige Vertreter des Judentums, Christentums und der Gnosis haben im 1. Jahrhundert n. Chr. den Frauen die alleinige Schuld am Elend der Welt, an Deinem Hunger und Deiner Bitterkeit, an Deiner Gefangenschaft im Gefängnis dieses Leibes und dieser Welt angehängt. Ich denke, Adam, Du warst damals in besonderer Not: als kleiner Mann im römischen Reich mit seiner perfekten Ausbeutung. Aber warum habt Ihr – Du und Deinesgleichen – Eva angeklagt und nicht die wahren Nutznießer Eurer Ausbeutung?

Ich sehe auch heute solche Strukturen, ich erlebe sie am eigenen Leibe. Das weiße Atompatriarchat, wie Christina Thürmer-Rohr zutreffend das meist anonyme Verbrechergeslecht nennt, hat der Menschheit die gigantische Zerstörungsstruktur eingebracht. »Sachzwänge« regieren über die sterbende Schöpfung und beuten die schwächeren und ärmeren Länder und Menschen aus. Frauen, die mit den Hilfsarbeiterinnenverhältnissen, die dabei für sie entstehen, unzufrieden sind, haben begonnen, sich zu wehren. Wenn sie in Entscheidungsgremien hineinwollen, begegnet ihnen das Argument: wenn ihr mitregiert, wird es auch nicht besser, ihr macht dieselben Fehler wie die Männer – also brauchen die Männer euch nicht. Stell Dir – Adam – diese Arroganz vor: wir sollen besser sein, liebevoller, die Welt vielleicht vor dem Untergang retten, sonst haben wir kein Recht, an Entscheidungen mitzuwirken. Wir haben noch nicht einmal das Recht, genauso egoistisch, arrogant und kurzsichtig zu sein wie viele Entscheidungsmänner. Ich sehe diese Haltung im Zusammenhang mit dem My-

thos, daß die Frauen das Elend der Welt verursacht haben: entweder sind wir an allem schuld, oder wir sollen es alles besser machen. Deine Repräsentanten aber – die vielen Adams heute, stellen sich selbst nicht in Frage. Lieber Adam, ich bitte Dich mitnichten um Unterstützung für die Frauen, ich bitte Dich aber darum, Deinesgleichen mal klarzumachen, daß es höchste Zeit ist, daß Männer ihre gesellschaftliche Rolle analysieren, den Zusammenhang von »Männlichkeit« und Ausbeutung begreifen und Konsequenzen daraus ziehen. Es wird auch Zeit, daß Männer darüber nachdenken, was mit ihrer Theologie los ist.

In der Hoffnung auf Deine Befreiung, lieber Adam, grüße ich Dich herzlich.

Deine

Lerise Schallert